

SS-Obersturmbannführer

Hans Dorr

geb. 07.04.1912 Sontheim
gest. 17.04.1945 Judenburg / Österreich



Waffen-SS

Kdr. SS-Pz.Gren.Regiment 1 "LSSAH"

RK 27.09.1942 SS-Hauptsturmführer
327. EL 13.11.1943 SS-Hauptsturmführer
077. S 09.07.1944 SS-Sturmbannführer

Auszeichnungen

EK II am 14.11.1939
EK I am 20.08.1940
DK in Gold am 19.12.1941
Nahkampfspange in Silber am 03.05.1944
Verwundetenabzeichen in Gold am 20.04.1942
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber am 10.04.1943
zwei Sonderabzeichen für Panzervernichtung 1944
SS-Dienstauszeichnung IV.Stufe 1938
Spange "Prager Burg" am 12.06.1940
Ostmedaille am 01.09.1942

Beförderungen

10/1934 SS-Sturmmann
06/1935 SS-Rottenführer
11/1935 SS-Unterscharführer
04/1937 SS-Scharführer
04/1938 SS-Standartenjunker
08/1938 SS-Standartenoberjunker
11/1938 SS-Untersturmführer
01/1940 SS-Obersturmführer
11/1941 SS-Hauptsturmführer
00/1943 SS-Sturmbannführer
08/1944 SS-Obersturmbannführer

Dorr trat 1934 in die SS-Verfügungstruppe ein. Während des Polenfeldzuges wurde er als Zugführer im SS-Regiment "Germania" eingesetzt und als Kompanie-Führer der 10. nahm er am Frankreichfeldzug teil. Zu Beginn des Feldzuges gegen Rußland übernahm Dorr den Kradschützen-Spähzug der Aufklärungsabteilung, im November 1941 das I. / SS-Regiment "Germania". Für die Leistungen des Bataillons bei den Kämpfen in der Ukraine, am Don und im Kaukasus erhielt Dorr am 27. September 1942 das Ritterkreuz. Im Herbst 1943 wurde Dorr zum neunten Mal verwundet. Für die Leistungen seines Bataillons bei den Kämpfen um Kiew und Charkow wurde ihm am 13. November 1943 das Eichenlaub verliehen. Es folgten Abwehrkämpfe bei Smela und im Irdyn-Sumpfggebiet. Zwischen 31. Jänner und 5. Februar 1944 zeichnete sich Dorr mit seinen Männern bei Orlowez aus, wo es im Abschnitt der 57. I.D. zu erbitterten Grabengefechten kam. Am 9. Juli 1944 erhielt er für seine langjährigen Verdienste als Kampfgruppenführer die Schwerter verliehen. Er wurde Kommandeur des SS-Panzergrenadier-Regiments "Germania" und führte das Regiment in den Abwehrkämpfen bei Warschau und Modlin. Nach der Verlegung der Division nach Ungarn wurde Dorr bei den Kämpfen um Budapest zum sechzehntenmal verwundet und erlag seinen Verwundungen am 17. April 1945 in einem Lazarett.